

## Was muss ich tun, wenn ich mitmachen möchte?

Besorgen Sie sich bei Ihrem zuständigen Pfarramt oder bei einer der angegebenen Kontaktadressen (siehe Rückseite) eine Teilnehmerkarte. In den Wochen vor dem Hungermarsch werben Sie um Sponsoren bei Verwandten, Freunden, Bekannten, Geschäftsleuten, Arbeitskollegen. Bitten Sie um einen Betrag pro Kilometer oder

einen Festbetrag. Den Spendernamen auf der Karte rechts und links eintragen und durch Unterschrift des Spenders bestätigen.

Die vereinbarte Spende wird nach dem Hungermarsch vom Teilnehmer eingesammelt und auf das Spendenkonto bei der

**VR-Bank Südpfalz**  
**IBAN: DE56 5486 2500 0002 8391 80** oder  
**Sparkasse Südpfalz**  
**IBAN: DE38 5485 0010 0001 0108 00** mit dem

Kennwort „**Hungermarsch-Indienhilfe**“ eingezahlt. Falls die Sponsoren eine Spendenquittung wünschen, bitte auf der Karte ankreuzen. Es kommt immer wieder vor, dass bei Bareinzahlung der Name des Einzahlers fehlt, sodass es bei der Buchung Probleme gibt.

Um 9.30 Uhr beginnen wir mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Michael. Anschließend führt der Weg durch den Bienwald über die Stationen Büchelberg, Berg und Hagenbach. Bei der Abschlussveranstaltung in Hagenbach wird das vorläufige Ergebnis bekannt gegeben.

### Kontakt

Kath. Pfarramt Rülzheim  
Am Deutschordensplatz 12  
76761 Rülzheim  
Tel. 07272/919527

### Kontakt

Hanspeter Imhoff  
Indienhilfe P. Franklin e.V.  
Karl-Maupai-Str. 10  
76761 Rülzheim  
Tel 07272/71546

## 45. Hungermarsch der Indienhilfe Pater Franklin

### 15.03.2026



Schirmherr: Weihbischof em. Otto Georgens

09.30 Gottesdienst in der Pfarrkirche  
St. Michael Hagenbach

10.15 Wandern durch den Bienwald

#### Wegstrecke:

1. Büchelberg
2. Berg
3. Hagenbach

Kirche  
Mehrzweckhalle  
Mehrzweckhalle  
Kulturzentrum  
Am Stadtrand

Kontrollstellen 1-3



It is due to your help many children had high education and they are standing by their own, we cannot forget you but you are always in our prayers and we think of you.

„Es ist ihrer Hilfe zu verdanken, dass so viele Kinder eine hohe Bildung erhalten und auf eigenen Füßen stehen können. Wir werden das nie vergessen, ihr seid immer in unseren Gebeten, wir denken immer an euch.“

So beginnt der diesjährige Jahresschlussbrief, den Pater Franklin am 29. Dezember 2025 geschrieben hat. In diesem einen Satz sind schon zwei wesentliche Ziele und Grundsätze beschrieben, die sich die Indienhilfe und damit auch immer wieder beim Hungermarsch in seinen vielfältigen Formen verpflichtet weiß.

High education: ohne eine fundierte und vernünftige Schulausbildung gehen die ganzen Hilfen ins Leere. Bildung ist der Schlüssel.



Es ist die Hauptsorge der Indienhilfe, dass die Kinder, von der Unterkunft in den Hostels bis hin zu den Schulen, in die Lage versetzt werden, in Sicherheit zu leben und gut lernen zu können. Dies ist ein ganz zentraler Aspekt der Hilfe zur Selbsthilfe. 2000 Kinder leben und lernen in unseren Einrichtungen und können dort einen qualifizierten Schulabschluss erlangen.

Die ist die erste Voraussetzung dafür, dass die Kinder als junge Erwachsene auf eigenen Füßen stehen und für sich und für ihre Familie Sorge tragen können. So unterstützt Indienhilfe auch die Ausbildung von Studenten und Schwesternschülerinnen, die trotz aller Widerstände ihren Weg als aufrechte Menschen gehen. Hilfe zur Selbsthilfe ist und bleibt der Grundsatz an dem Indienhilfe sich ausrichtet. Das Ziegenprojekt, oder auch das Nähmaschinenprojekt zeigen, dass es geht. Durch Teilen hat man nicht weniger, sondern mehr. Durch Ihre Unterstützung ist eine solche Sichtweise erst möglich geworden.



Die Würde des Menschen lebt davon, dass er angeschaut wird. Für die Leprakranken in der Missionsstation war und ist es etwas Besonderes, ja Befreiendes, wahrgenommen zu werden und Wertschätzung zu erfahren. Genauso ist es für die Menschen in Kalkutta, die jeden Tag eine warme Mahlzeit und medizinische Versorgung bekommen.

Die Würde des Menschen lebt davon, dass er angeschaut wird. Für die Leprakranken in der Missionsstation war und ist es etwas Besonderes, ja Befreiendes, wahrgenommen zu werden und

Es sind doch nur etwa 200 Mahlzeiten und was ist das schon gegen das ganze Elend, wenn man nur den Stadtteil sieht, von der Riesenstadt ganz zu schweigen. So kann man es sehen oder es sind 200 Hoffnungsfunken, die leuchten und ein Stück



Helligkeit spenden. Dies alles, von dem kleinsten Projekt, bis hin zum größten Projekt gelingt nur, weil Menschen da sind, die das mit ihren Spenden unterstützen. Wir empfehlen Ihnen dieses Jahr kein konkretes Projekt, sondern bitten um Ihre Unterstützung für die Vielzahl der Aufgaben,



damit Pater Franklin auch noch in späteren Zeiten sagen kann: „Es ist Ihrer Hilfe zu verdanken, dass so viele Kinder eine hohe Bildung erhalten und auf eigenen Füßen stehen können. Wir werden das nie vergessen.“